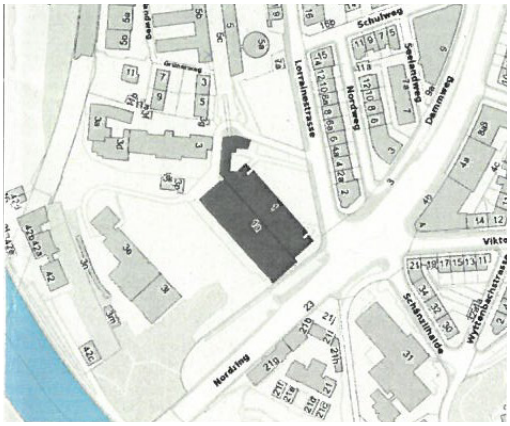
Postfach 2015 | CH-3001 Bern
mail@abap.ch | www.abap.ch

Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen
ABAP

ABAPéro 31.08.2022
Gewerbeschule Bern

Führung:
Regula Hug, Stv. Denkmalpflegerin
Cornelia Luchsinger, Kunsthistorikerin
Rolf Suter, Architekt

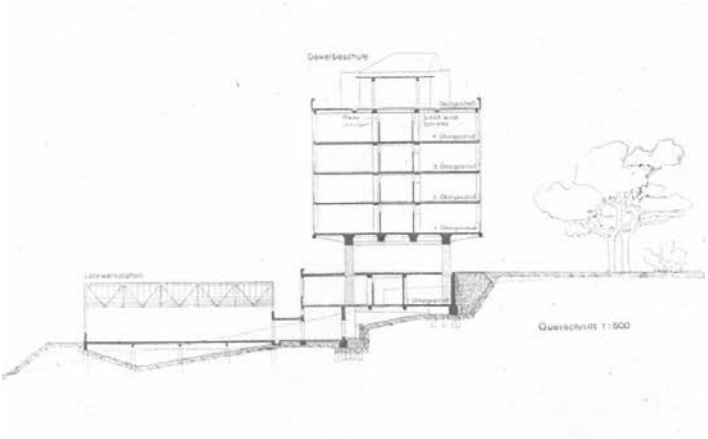
Das Interesse für dieses ausserordentliche Werk wurde durch die grosse Teilnahme der Vereinsmitglieder belegt, welche der sehr informativen Führung der Stellvertretenden Denkmalplfegerin Regula Hug und der Kunsthistoriken Cornelia Luchsinger folgten. Der Architekt Rolf Suter brachte während der Führung seine umfassenden Detailkenntnisse ein.
In der zweiten Hälfte der 30iger Jahre des letzten Jahrhunderts gab es in Zeiten der Krise in Bern ein Beschaffungsprogramm, aus welchem moderne Bauten wie die hier besuchte Gewerbeschule oder das Meerhaus hervorgegangen sind. Mit einem Wettbewerb unter 80 Teilnehmenden wurde 1935 das Projekt für die Gewerbeschule und die Lehrwerkstätten durch den Berner Architekten Hans Brechbühler gewonnen.
Wie mutig muss die Jury gewesen sein, dieses im damaligen Vergleich ultramoderne Schulgebäude auszuwählen! Wie schön, dass die eher konservative Hauptstadt ein vorbildliches und wegweisendes Schulgebäude des Neuen Bauens erhalten durfte.



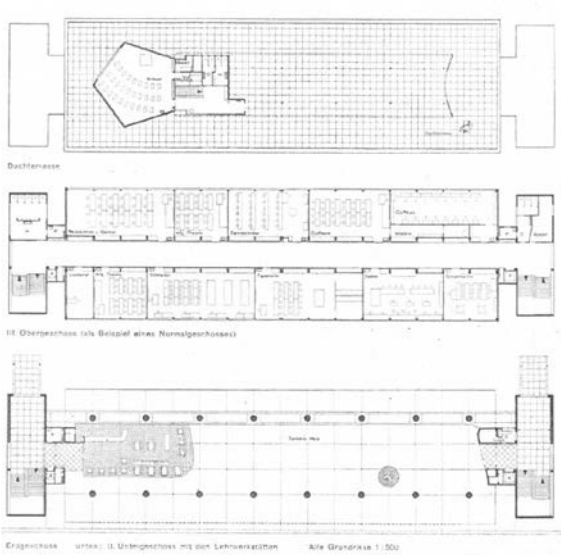
Städtebauliche Setzung, Brückenkopfbildung

Der Berichtverfasserin selbst nimmt es jedes Mal fast den Atem in Anbetracht der städtebaulich klärenden Setzung am Brückenkopf und der kräftigen Einfachheit der baulichen Struktur und des überzeugenden Gebäudeschnitts im Gelände. Eine Ikone. Le Corbusier, bei dem Brechbühler ein paar Monate in Paris gearbeitet hatte, hätte es nicht besser gelöst.

Treffpunkt für die 25 Fachfrauen von ABAP



Ikonischer Schnitt mit Hauptgebäude auf Pilotis



- Dachgeschoss mit dem Zeichnungssaal
- Mittlere Geschosse mit den Schulräumen
- Erdgeschoss auf Pilotis

Der lange rechteckige Bau reiht die Schulzimmer zweibündig auf. Der Korridor wird über zwei Treppenkörper erschlossen und auch belichtet. Zeitlose Architektur, eine angemessene Gangbreite und simpel geschnittene Räume überzeugen. Unterstützt wird die angenehme innere Raumwirkung durch die Verglasung über den Korridor- und Trennwänden, welche ein leichtes und übersichtliches Raumgefühl bewirken.

«Innere Strasse» mit viel Licht

Die Verglasung der Schulzimmer sind Holzschiebefenster mit festen Teilen und Schiebeflügeln mit einem darin integrierten oberen Kippelement. Viele Teile davon sind noch im Original.

Neue Innenausstattung und Fenster

Die präsentierten baulichen Erneuerungen der Schulzimmer lassen auf eine sanfte Sanierung schliessen und das ist gut so.

Zeitlose Gestaltung der Toiletten. Diese sind pragmatisch direkt an der «Inneren Strasse» zu finden.

Langlebiges Konzept

Mit dem Sujet im Treppenhaus wäre bewiesen, dass Frauen bereits in den 40iger Jahren des 20. Jahrhunderts Pläne lesen konnten oder zumindest am Aktzeichnen im wunderbaren Licht des Zeichnungssaals Mitmachen durften.

Das Fresko von Marguerite Frey-Surbeck

So grosszügig und frei das Erdgeschoss auch gedacht ist, wird dieser Raum durch ewig provisorische Abschrankungen, Veloabstellplätze und einem zu gestalteten Geländer gestört.

Zeitgemässe Eingriffe

Qualität
Was wurde im anschliessenden Apéro über das Projekt, welches die Besucherinnen beeindruckt hat, besonders diskutiert?
- Was macht ein gutes und langlebiges Projekt aus?

Daten
Wettbewerb: 1935
Bauende: 1939, diverse Eingriffe bis heute
Architektur: Hans Brechbühler mit Dubach&Gloor und W. Siegfried Bauing.
Eigentümerschaft: Einwohnergemeinde Bern
Adresse: Lorraine Bern
Führung: Regula Hug, Stv. Denkmalpflegerin Stadt Bern; Cornelia Luchsinger, Kunsthistorikerin
Einleitung und Organisation: Béatrice Chatton und Brigitte Langguth, beide Vorstand ABAP
Text: Barbara Schudel
Fotos: Brigitte Langguth, Helena Schindel, Irene Ehret
Pläne: Hans Brechbühler, seit vielen Jahren dokumentiert Rolf Suter die Eingriffe